

Superintendent Michael Raddatz

---

Christus ist auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

*Es spricht Superintendent Michael Raddatz aus Berlin*

Am Ostermontag ist sie ein ausgelassenes Kind.

Begeistert sucht sie mit ihrem kleinen Bruder Ostereier.

Die Verstecke kennt sie alle längst, trotzdem staunt sie über jede Entdeckung, und der kleine Bruder versucht vergeblich schneller zu sein als sie.

Sie ist die Älteste: die Erstgeborene.

Als Erstgeborene kennt sie die Verstecke besser.. Sie ist größer. Sie ist schneller. Sie findet die Wege zuerst. Das ist nicht nur zu Ostern so. Als Älteste ist sie die Erste. Sie schlägt als erste eigene Wege ein. Auch solche, die den Eltern nicht gefallen. Was hat sie um ihr erstes Handy gekämpft. Die Sorgen der Eltern lernte Sie zu umgehen, indem sie ihnen technisch immer einen Schritt voraus war. Und dann, als die Eltern auch bei Facebook waren, hat sie sich abgemeldet. Sie kämpfte um längere Ausgehzeiten. Um all die großen und kleinen Freiheiten auf dem Weg ins Erwachsenenleben.

Ihr Weg hat ihren Geschwistern viele Freiheiten geschenkt: Diese folgten ihr. Viel früher und unbeschwerter gingen sie selbstverständlich alle Wege, die die Erstgeborene erst mühsam erkämpfen musste.

Mich trifft es jedes Jahr, dass in den Auferstehungsworten des Apostel Paulus diese Erfahrung des Erstgeborenen mitschwingt.

Paulus sagt:

„Christus ist auferweckt von den Toten  
als Erstling unter denen,  
die entschlafen sind.“

Das heißt: Jesus geht wie das älteste Kind seinen Weg als erster; allein und gegen zahlreiche Widerstände.

Er geht den Weg der Liebe und Gewaltlosigkeit bis ans Kreuz. Er geht voran in den Tod. Er steht als erster wieder auf von den Toten. Er steht auf, denn sein Vater zieht ihn zu sich; an seinen Tisch.

Dort sitzen sie und lachen, das herzlichste Osterlachen.

Alle Last, die Last des Erstgeborenen fällt von ihm ab.

Und die Geschwister: die zweite, dritte, vierte, fünfte, hundertste....millionste, die haben alle Freiheiten, die die Jüngeren haben. Unbeschwert dürfen sie in den Fußstapfen des Erstgeborenen tanzen und lachen.

Denn sie wissen, wenn sie in den Todesschlaf fallen, dann zieht ihr ältester Bruder sie zu sich aus allen Gräbern.

Wo stehen Sie in der Geschwisterreihe? Sind Sie die Älteste? Die Bahnbrecherin oder der kreative Viertgeborene, sind Sie die dritte Rebellin oder der fünfte, der unerwartet da war? Könnte sein, dass Sie die sechste waren, über deren Wiegenrand schon 14 Augenpaare blickten. Oder vielgeliebtes Einzelkind. Uns allen ist Jesus Bruder geworden.

Ein Verhältnis, dem man sich nicht verschließen kann. So wie man sich der eigenen Familie nicht entziehen kann. Egal wie Ihr Verhältnis zu Eltern und Geschwistern im Konkreten ist, den Weg hat Christus, der Erstgeborene, schon vorbereitet.

Unbeschwerter und müheloser haben Sie an seiner Freiheit teil. Die Freiheit von Angst und Tod.

Er ist vorangegangen. Das feiern wir Ostern.

Die große Schwester von damals hat es dem kleinen Bruder bis heute nicht verraten, dass sie die Ostereier versteckt hat, ohne dass es ihr Bruder mitbekommen hat. Und ihm dann die Wege gezeigt, dass die Freude am Ende groß war.

Es leben die Erstgeborenen und ihre Geschwister. Ein hoch auf den, der uns vorausgeht und uns die Wege ebnet und uns zum Ziel führt:

Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

*Es sprach Superintendent Michael Raddatz aus Berlin.*